

Vorwort zum Katalog „Options-4-You – Das Gerichtshaus in Bremen“

Detlef Stein, Kunsthistoriker und freier Mitarbeiter an der Kunsthalle in Bremen
Veröffentlicht im Katalog „Options-4-You“ – Das Gerichtshaus in Bremen
Zur Ausstellung in der Städtischen Galerie in Bremen Febr./März 2003

Im Rahmen der Ausstellung „OutOfArt-OutOfWeb“ in Ganderkesee wurden Michael Weisser und ich vom Ausstellungsveranstalter Hans Münch, dem Geschäftsführer der CREA GmbH, zu einem Künstlergespräch eingeladen. Im Verlauf dieses Gesprächs konnten die Zuhörer einen Künstler erleben, der in seinen Ausführungen aufschlußreiche Zusammenhänge zwischen den verschiedenen von ihm benutzten Medien herstellte und damit zwischen den zunächst zusammenhangslos erscheinenden Werkreihen der Ausstellung einen spannenden Bogen schlug. Weisser hatte in dieser Ausstellung zwei Werkreihen präsentiert, die sich inhaltlich und formal mit analogen, malerischen und digitalen Ausdrucksformen der Kunst beschäftigen. Damit verband der Künstler zwei wesentliche Aspekte seiner beruflichen Laufbahn: Weisser hat sakrale und experimentelle Malerei in Köln studiert, sich später aber immer wieder mit neuen Technologien beschäftigt, sowohl in seiner Kunst, als auch als Herausgeber eines Buches über Computerkultur.

Ich war daher sehr überrascht, im Verlauf dieses Gesprächs von zwei neuen, oder vielmehr zeitgleich entwickelten Arbeiten zu hören, die zunächst in keinem erkennbaren Zusammenhang mit den gerade ausgestellten Arbeiten standen. Während die Arbeiten in Ganderkesee Pinselspuren und Internetbilder inhaltlich miteinander verschränkten, war bei den zwei anderen Projekten das Medium Photographie in den Mittelpunkt der Arbeit gerückt.

Im Verlauf des Künstlergesprächs erläuterte Weisser seine Auffassung von Kunst, die für ihn ein Medium zur Erkundung der Welt darstellt; der Künstler schilderte ebenfalls die Hintergründe seiner zukünftigen Projekte (die eine hier vorgestellte Arbeit zum Gerichtsgebäude und eine zweite Arbeit, die 2003 in Syke gezeigt wird). So verwundert es kaum, daß die angesprochenen neuen Arbeiten jeweils einen konkreten „Anlass“ haben, darüber hinaus jedoch Ausdruck von Weissers grundlegender, künstlerischer Einstellung sind. Seine Arbeit erstreckt sich auf die unterschiedlichsten Techniken und Medien, doch es geht ihm darin letztlich immer um die Kunst als eine spezifische Form der Wahrnehmung. In der Ausstellung „Options-4-You“ erkundet Weisser ein Stück Wirklichkeit, bringt uns von den ausgetretenen Pfaden unserer Seherfahrungen ab, stellt ein ungewohntes Verhältnis zwischen Detail und Totale her, frönt dem Aufspüren verborgener Winkel, läßt aber auch das Vertraute und Bekannte noch einmal im Bild aufscheinen.

Als Einführung für den Katalog zur Ausstellung „Options-4-You“ haben wir uns erneut für die Gesprächsform entschieden. Weisser, der selbst als Autor verschiedener kulturgeschichtlicher Bücher und literarische Romane hervorgetreten ist, erörtert in seinen eigenen Worten die Motivation, die Begleitumstände und Ergebnisse seiner Arbeit. Eines wird in diesen Ausführungen ganz besonders deutlich. Insbesondere die Erfahrungen als Schöffe und die Reflexion der damit verbundenen Erfahrungen im Schwurgericht schlagen sich in dieser Arbeit nieder: Der Weg vom ersten Eindruck bis hin zu einem detaillierten,

differenzierten Blick, der sich schließlich wieder zu einem komplexen Gesamteindruck verdichtet. Die Wandlung von Einschätzungen und Urteilen, das Wissen um deren Vorläufigkeit und letztlich auch deren Revisionsbedürftigkeit, die Ansichten, die sich zu einem Gesamteindruck verdichten, all diese Erfahrungen finden sich in der künstlerischen Arbeit wieder.

18 Monate lang hat der Künstler Ansichten des Gerichtsgebäudes aufgespürt, diese mit digitaler Kamera festgehalten und schließlich in seinen Bildfeldern zu einer neuen Gesamtsicht verschmolzen.